



PRESSEINFORMATION



Stiftung
Schloss Friedenstein
Gotha

**Neue Sonderausstellung
„Schöner als die Wirklichkeit – Die Stilleben des
Balthasar van der Ast (1593/94 – 1657)“**



Stiftung
Schloss Friedenstein
Gotha

Pressemitteilung 73-16, 30. Juni 2016

Neue Sonderausstellung „Schöner als die Wirklichkeit – Die Stilleben des Balthasar van der Ast (1593/94 – 1657)“

Herzogliches Museum Gotha

Das Suermondt-Ludwig-Museum Aachen und die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha präsentieren gemeinsam eine umfassende Ausstellung zu Balthasar van der Ast (geb. 1593/94 in Middelburg, gest. 1657 in Delft). Sie zeigt eine repräsentative Auswahl von van der Asts gemalten Stilleben und einigen Gouachen, ausnahmslos Exponate von hoher Qualität, die in dieser Zusammenstellung erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden

Die Ausstellung war vom 10. März bis 5. Juni 2016 zunächst in Aachen zu sehen und wird vom 2. Juli bis 3. Oktober 2016 im Herzoglichen Museum Gotha gezeigt.

Balthasar van der Ast nimmt einen wichtigen Platz im Kanon der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts ein und ist innerhalb der Stillebenmalerei des sogenannten Goldenen Zeitalters einer der herausragenden Künstler. Daher ist es umso erstaunlicher, dass ihm bislang noch keine monografische Ausstellung gewidmet wurde, die die ganze Bandbreite seines Schaffens wissenschaftlich beleuchtet. Bisher waren immer nur einzelne Werke in größeren Übersichtsausstellungen zum Stilleben vertreten.

Balthasar van der Ast ist ein Meister seines Fachs vor allem in der Sparte der Blumenstilleben, die er mit damals noch ungewöhnlichen Motiven wie Schneckenhäusern, Muscheln, Eidechsen etc. bereicherte. Er war in den Städten Middelburg, Utrecht und Delft tätig, wo er zunächst neue Einflüsse aufnahm, aber auch selbst der Stillebenmalerei neue Impulse gab.

Die monografische Ausstellung vereint die wichtigsten Gemälde van der Asts aus den verschiedenen Schaffensphasen. Die chronologische und geografische Gliederung wird durch eine Reihe thematischer Aspekte ergänzt, die für das Werk des Künstlers von Bedeutung sind. Überdies wird van der Asts Œuvre in den Kontext der Entwicklung des Stillebens in den nördlichen Niederlanden während der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts gestellt. Seine Werke werden im Vergleich mit einigen Stücken seines Lehrmeisters Ambrosius Bosschaert und Roelant Savery gezeigt.

Internationale Leihgeber konnten für das Projekt gewonnen werden, so unter anderem renommierte Häuser wie die Londoner National Gallery, das Amsterdamer Rijksmuseum oder

das Museo Thyssen-Bornemisza in Madrid. Weiterhin werden wichtige Arbeiten auf Papier aus den Sammlungen der Fondation Custodia in Paris gezeigt. Mehrere Gemälde stammen aus Privatbesitz, die noch nie zuvor der Öffentlichkeit präsentiert wurden.

Kontakt zum Referat Kommunikation und Bildung:

Schloss Friedenstein Gotha
99867 Gotha

Marco Karthe
Referent für Presse und Veranstaltungen
T 03621 / 8234-582
F 03621 / 8234-63
karthe@stiftung-friedenstein.de

Susanne Hörr
Pressereferentin
T 03621 / 8234-591
F 03621 / 8234-63
hoerr@stiftung-friedenstein.de

Ausstellungseröffnung

Samstag, 2. Juli 2016, 14 Uhr
Skulpturenhalle des Herzoglichen Museums Gotha

Begrüßung

Dr. Babette Winter
Staatssekretärin für Kultur und Europa in der Thüringer Staatskanzlei
Stiftungsratsvorsitzende der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Grußworte

Isabel Pfeiffer-Poensgen
Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder

Susanne Schwier
Beigeordnete für Bildung und Kultur,
Schule, Jugend und Sport der Stadt Aachen

Einführung

Peter van den Brink
Leiter des Suermondt-Ludwig-Museums Aachen

Danksagung

Prof. Dr. Martin Eberle
Direktor der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Musikalische Umrahmung

Sabine Lindner, Gesang und Harfe

Biografie

Balthasar van der Ast (1593/94 – 1657)

Middelburg

1593 oder 1594 wurde Balthasar van der Ast als jüngster Sohn von Hans van der Ast und dessen Frau Heylken Mertens in Middelburg geboren. Der Vater war ein wohlhabender Kaufmann, der eine Handlung mit Strickwaren betrieb. Als Balthasars Mutter starb, heiratete er ein zweites Mal. Nach dem Tod des Vaters, 1609, wurde der damals 15 oder 16 Jahre alte Balthasar in die Familie seiner älteren Schwester und deren Ehemann Ambrosius Bosschaert aufgenommen. Der Wunsch, Maler zu werden, wurde in Balthasar wahrscheinlich durch seinen Schwager Bosschaert, einen der wichtigsten Begründer der Stillebenmalerei, geweckt. Er erteilte dem jungen van der Ast Malunterricht. 1615 zog Balthasar zusammen mit Bosschaert und dessen Familie zunächst nach Bergen op Zoom. Bereits im Jahr darauf ließen sie sich in Utrecht nieder.

Utrecht

Aus dem Jahr 1617 stammt das früheste von Balthasar van der Ast signierte und datierte Gemälde. 1619 erhielt Balthasar seine Meisterwürde und wurde in die Utrechter Lukasgilde aufgenommen. Der Malergilde trat im selben Jahr auch Roelant Savery bei, mit dem van der Ast engen Kontakt pflegte. Zu diesem Zeitpunkt herrschte in der Stadt ein starkes Interesse an Botanik und eine ausgesprochene Gartenliebhaberei. Die Nachfrage nach Blumenstilleben war daher groß. Van der Ast war ein erfolgreicher Maler, der bei Käufern wie bei Künstlerkollegen in hohem Ansehen stand. Auch bildete er nun selbst Maler aus. Aus seiner Zeit in Utrecht stammen die meisten der uns heute von ihm bekannten Werke.

Delft

1632 siedelte van der Ast nach Delft über, wo er im Februar 1633 Grietje Jans van Buren heiratete, mit der er drei Kinder hatte. Auch in Delft wurde er Mitglied der dortigen Malergilde. Neben persönlichen Gründen wird sich van der Ast auch aus beruflichen Erwägungen für den Ortswechsel entschieden haben. Delft war damals ein wichtiges Zentrum für Handel und Gewerbe und die Nähe zum statthalterlichen Hof in Den Haag förderte die Künste.

Vermutlich war van der Ast in den letzten zehn Jahren seines Lebens nicht mehr als Maler tätig. Er starb 1657 und wurde am 19. Dezember in der Oude Kerk in Delft begraben.

Einige Werke der Ausstellung



Balthasar van der Ast, Blumenstück, 1620, Sammlung Thyssen Bornemisza, Madrid

Balthasar van der Asts Schwager und Lehrmeister Ambrosius Bosschaert (1573 – 1621) war einer der bedeutendsten Blumenmaler seiner Zeit. Sein Einfluss auf die Malerei des jungen Künstlers ist offensichtlich. Es sind vor allem die symmetrisch angelegten Kompositionen und nicht zuletzt die Wahl bestimmter Motive, an denen die Nähe zum Werk des Schwagers deutlich wird. Doch nur in van der Asts frühen Werken gibt es eine auffällige Ähnlichkeit mit denen von Bosschaert. Sehr bald schon entwickelte der junge Maler einen eigenen, individuellen Stil. Dazu gehören eine stärkere Tiefenräumlichkeit, ein breiteres Repertoire an Motiven und die „Verlebendigung“ der Insekten und Eidechsen. 1619 trennten sich die Wege der beiden Künstler.



Balthasar van der Ast, Früchte, Blumen, Schnecken und Insekten auf einem Tisch, um 1620, Rijksmuseum, Amsterdam

In einer frühen Komposition präsentiert Balthasar van der Ast eine Vielzahl von Objekten: Blumen wie Früchte, Schneckenhäuser, aber auch kleinste Lebewesen, die mit bloßem Auge kaum noch erkennbar sind. Der Maler hat es offensichtlich nicht auf Fernwirkung angelegt, sondern für den Kenner gemalt, der ein solches Werk sorgfältig studieren wollte. Zudem handelt es sich bei einigen der dargestellten Objekte um extrem kostbare und seltene Dinge, was den Reiz derartiger Bilder noch erhöhte. Sie sind „Schaustücke“, die im Zusammenspiel unterschiedlichster Motive aus Flora und Fauna auf einem Bild das umfangreiche Repertoire des Malers und seine Virtuosität potentiellen Kunden vor Augen führen sollten.



Balthasar van der Ast, Früchtestrauß, Privatbesitz

Hellere Farbtöne, eine subtile Lichtführung und die Konzentration auf wenige Motive bestimmen die Gemälde Balthasar van der Asts ab 1632. Der Maler scheint weniger an der Zurschaustellung einer großen Artenvielfalt oder des Seltenheitswertes von Objekten interessiert. Der Reiz dieser Stilleben liegt in der Freiheit, mit der er sich von den strengen Kompositionen des vorhergehenden Jahrzehnts löst. Elegant und fast spielerisch werden Früchte in hoch aufragenden Bouquets präsentiert. Blumen sind nicht mehr nur in Vasen und Körben drapiert, sondern entspringen Muschelschalen und Schneckenhäusern. Der Maler, der inzwischen nach Delft gezogen ist, befindet sich auf dem Höhepunkt seines Schaffens.

Rahmenprogramm

Führungen

Donnerstag, 14. Juli 2016, 19 Uhr
Donnerstag, 1. September 2016, 19 Uhr
Sonntag, 4. September 2016, 15 Uhr

Dr. Timo Trümper

Museumspädagogisches Angebot

Donnerstag, 14. Juli 2016, 10 Uhr
Herzogliches Museum

Tiere und Pflanzen in der Kunst

Die Natur spielte in der Kunst schon immer eine große Rolle. Deshalb begeben wir uns in dieser Veranstaltung auf Spurensuche im Herzoglichen Museum.

Anmeldung erforderlich!

Petra Hill

Donnerstag, 28. Juli 2016, 11 Uhr
Herzogliches Museum

„Wer das Auge mit Farbe betrügt hat ehrlich betrogen“

Stilleben sind in Wirklichkeit nicht so still, wie der Name vermuten lässt. Um Symbolik und die Täuschung unserer Sinne geht es in dieser Veranstaltung. Im Anschluss zeichnen wir oder stellen selbst spontan ein Stilleben aus Dingen, die wir dabei haben, zusammen und fotografieren dies mit dem Handy.

Gabriele Roth

Weitere Veranstaltungen und Buchungen über 03621 / 8234-250

Leihgeber der Ausstellung

Aachen, Suermondt-Ludwig-Museum
Amsterdam, Rijksmuseum
Amsterdam, Stichting Pieter en Nellie de Boer
Berlin, Gemäldegalerie, Staatliche Museen zu Berlin
Bremen, Galerie Neuse
Brüssel, Galerie Costermans
Cambridge, The Fitzwilliam Museum
Dordrecht, Dordrechts Museum
Douai, Musée de la Chartreuse
Enschede, Rijksmuseum Twenthe
Lille, Palais des Beaux-Arts
London, Johnny van Haefen
London, The National Gallery
Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza
Oxford, The Ashmolean Museum
Paris, Fondation Custodia, Collection Frits Lugt
Rotterdam, Museum Boijmans van Beuningen
Utrecht, Centraal Museum
Zürich, David Koetser

sowie weitere private Leihgeber, die ungenannt bleiben möchten.

Sponsoren der Ausstellung



RUDOLF-AUGUST OETKER STIFTUNG
FÜR KUNST, KULTUR, WISSENSCHAFT UND DENKMALPFLEGE



Weitere Informationen

**„Schöner als die Wirklichkeit –
Die Stilleben des Balthasar van der Ast (1593/94 – 1657)“
3. Juli bis 3. Oktober 2016**

Herzogliches Museum Gotha

Parkallee 15

99867 Gotha

Telefon (03621) 82 34 - 0 · Fax (03621) 82 34 - 57

service@stiftung-friedenstein.de

www.stiftung-friedenstein.de

Eintritt

5,00 Euro (erm. 2,50 Euro)

Öffnungszeiten

täglich 10 – 18 Uhr,

(nur am Montag bis 17 Uhr, ab 29. August: 10 – 17 Uhr, an Feiertagen geöffnet)

Café im Museum: Di bis So, 10.30 bis 16.30 Uhr

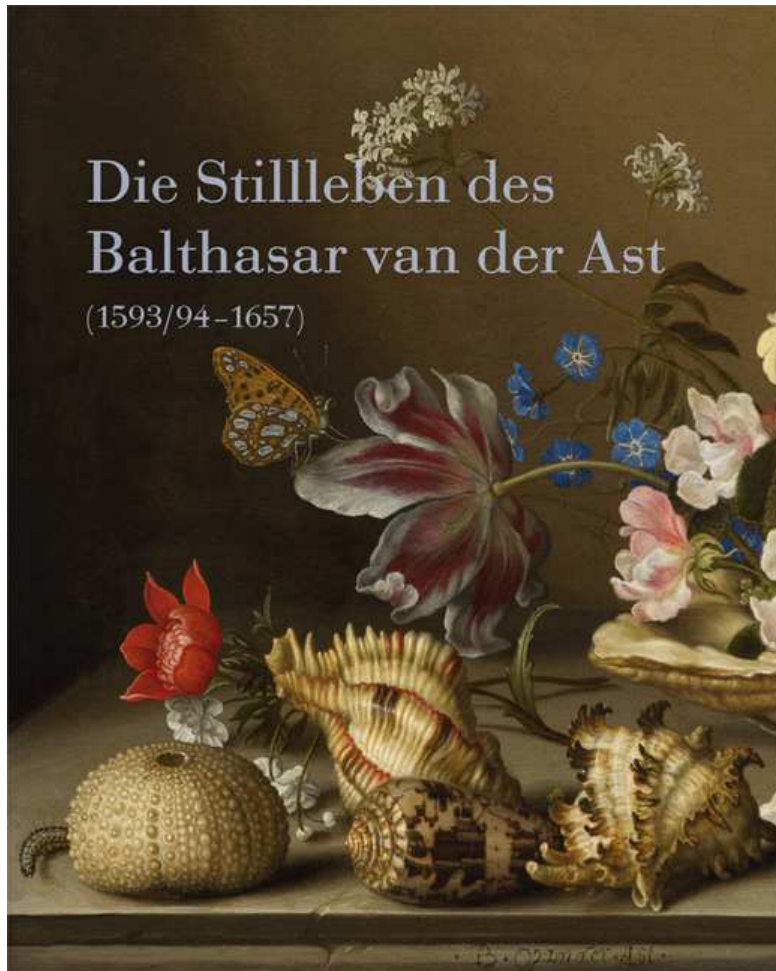
Führungsgebühr:

50,00 €

Führungsanmeldung:

03621 / 8234-0 oder service@stiftung-friedenstein.de

Publikation



Begleitet wird die Ausstellung von einem großzügig bebilderten Katalog mit 232 Seiten, erschienen im Imhof Verlag. Die Publikation ist Sam Segal gewidmet, einem Vorreiter der Erforschung der holländischen Stilleben des Goldenen Zeitalters. Die Beiträge des Katalogs stammen von renommierten Kunsthistorikern wie Fred G. Meijer, Daniëlle Lokin, Arie Wallert oder Stefan Grohé.

„Die Stilleben des Balthasar van der Ast“
hg.: Sarvenaz Ayooghi, Sylvia Böhmer, Timo Trümper, 232 Seiten,
ca. 24 x 30 cm, ca. 180 Abbildungen
Michael Imhof Verlag
ISBN: 978-3-7319-0316-1

29,95 Euro